

München, 31. August 26

Sehr geehrter Herr

Herr Dr. Wehberg schickte mir Ihren Brief vom 25., der Ihnen nach Genf mitgebracht wurde, ganz Erledigung, da es nicht genügend unterrichtet ist.

Zunächst möchte ich nicht, daß Sie, wenn Sie angefordert werden sich an der Konkurrenz zu betätigen, darüber verlegt sind gar verärgert sein können, daß wenn Sie übergegangen habe.

Sie sind nicht angefordert worden, - das ist richtig. Das war wegen meiner Schuld, als ich, ~~genau~~ als mit der Vorverteilung des 1920 infolge der Inflation ausgegebenen Planes Wieder entnommen, verändert hatte, sich mit den Wiener Freunden in Verbindung zu setzen.

Ich mir das zu meinem Schrecken zum Bewußtsein kam, haben wir erforscht, um sofort keine Kunden nach genießen zu können, den ersten Anfang genauso in dem ersten genau ersten Termin bis Anfang Oktober von Adriano. Herr Goldschmidt hatte meinen Brief am 28. Juli in Händen (mit Verpflichtung aus) Tag, da er in Wien, wenden in Mariabrod war;

es telegraphierte mir (mit Rücksicht auf Sie)
und ich lud ihn sofort, die Bezeichnung eines Urnen-
Königdes zu vermitteln. Wie es geendet ist, dass
Sie die Mittheilung erst rechtlich drei Wochen später
erhalten haben (Sie schreiben am 25. VIII "vorläufigen
Tage") entspricht sich meines Königs.

Von Ihnen ausgesprochen auf Aufzeichnung des
Denkmals war mir nicht bekannt. Das die
die Totenmaske angefertigt haben, war mir unklar,
sonst. Ubrigens würde durch ein solches Ansuchen
nicht begründet sein. Als das Urnen Comité
im Herbst 1920 aus Preussische mit dem
zog, wurde davon, das der Auftrag schon weg-
ben oder ein bestimmtes Königdes in Aussicht ge-
nommen sei, kein Wort gesagt. Der Auftrag, den
Erlauben Photographie zu lassen, sagt auch nichts
davon.

Falsch Beleg

Wichtig ist Ihre Anmerkung, es sei ein Konkurrenz-
ausgeschrieben gegangen. Die einzigsten Königdes,
die Konkurrenz, sind alle ganz privatim
interessiert worden. Wichtig ist auch Ihre Bezug-
nahme, es seien einem Prelling Königdes irgend
welche Zusicherungen gemacht worden. Das
ist in keiner Weise der Fall. Wir sind voll-
kommen frei in unserer Entscheidung.

Das Denkmal steht nicht auf dem
Platz zu stehen, der 1914 und 1920 in
Aussicht genommen war, sondern auf ein
nach allen Ertönen frei liegendes Rondell,
den schönsten Platz des Friedhofs.

L. QUIDDE

MÜNCHEN - GEDONSTRASSE 4

TELEPHON 30645

München,

Das Kondell hat 8 Meter im Durchmesser. Davon geht
 ein Rasenstreifen von 1 m ab, wobei wohl 1 m
 für Stufen oder Brüstung, so daß 4 m im
 Durchmesser für das Denkmal bleiben.

Wenn Sie einen Karyplan haben wollen, so
 wenden Sie sich an die Druckerei auf mich an
 den Friedrichsringvorst. A. Möller, Friedrichsring
 in Gotha. Zur Ergänzung des Karyplan können
 Photographien des Platzes, der Fot. des Freiboll
 (Gairbours) in Gotha, Gairbours 12 Mittelst.
 so freundlich sein wird, Ihnen zu schicken.

Wenn Sie
 mir daraus
 bitten,

Ich bitte dringend, nicht ein Modell nach
 Ostern zu schicken, noch weniger selbst zu
 kommen. Es ist noch zweifelhaft, wo das Comité,
 das die Entscheidung fällen wird, zusammen
 treten wird. Modelle könnten wir auch an
 den Ortungsort transportieren. Wollen Sie
 sich an dessen, bitte, eine Zeichnung erlauben
 oder eventuell Photographien Ihres Modells.

Wenn das Comité auf Grund der Zeich.
 nungen sich für einen Entwurf entscheidet
 oder ein ganz Entwurf in die enger Wahl
 kommt, ist gute Erinnerung der Modelle noch
 Zeit. Das Comité wird es gegebenenfalls ablehnen,
 welches mit einem der konkurrierenden Komitee
 persönlich zu verhandeln.

Ich hoffe, daß Sie damit nicht nur Ihre
Verzweiflung überlassen sondern auch über das
nötige genügend unterrichtet sind, so daß
der Entschluß eines Entschlusses nicht im
Weg steht.

Wenn die Zeichnung oder Photographie
in den ersten Tagen des Octobers (bis spätestens
4.) an Bucher eintrifft, wird sie noch
erhalten.

Verkaufsvoll

L. C. C.



h. 2.14. 779. 570



[Ein Denkmal für Berta v. Suttner.] Es geht uns nachstehende Zuschrift zu: „Ehrliche Redaktion! Zu Ihrer Mitteilung im Donnerstag-Abendblatt über die Errichtung eines Suttner-Denkmal in Gotha erlauben Sie mir, einige Ergänzungen hinzuzufügen. Unmittelbar nach der Kremation der Leiche Berta Suttners in Gotha hat die dortige Stadtverwaltung der Oesterreichischen Friedensgesellschaft, deren Gründerin und Präsidentin die Verstorbene war, ein Ehrengrab zur Verfügung gestellt, in dem die Urne später beigesetzt werden sollte. Diese ist vorläufig nur provisorisch in der Urnenhalle des Gothaer Friedhofes untergebracht. Es bestand die Absicht, die Beisetzung in feierlicher Weise zu bewirken und das Ehrengrab mit einem würdigen Denkmal zu schmücken. Gerade damals aber kam der Weltkrieg, während dessen Verlauf die feierliche Beisetzung nicht durchgeführt werden konnte, von einer stillen Beisetzung jedoch Abstand genommen wurde. Nach Kriegsschluss kam das Elend und die Not unserer Länder, so daß auch bis jetzt die Asche der verstorbenen Warnerin noch nicht ihre endgültige Ruhe und ihre Grabstätte noch nicht den würdigen Schmuck gefunden hat. Die Oesterreichische Friedensgesellschaft hat aber an die ihr obliegende Ehrenpflicht nicht vergessen. In ihrem Schoße wurde schon vor längerer Zeit ein Suttner-Denkmal-Komitee begründet, das nur bis jetzt den Zeitpunkt für noch nicht geeignet fand, mit einem Aufruf an die Oeffentlichkeit heranzutreten. Auch sind von dem Wiener Bildhauer Taglang, der seinerzeit die Totenmaske der Verstorbenen abnahm, schon seit langem Entwürfe für ein solches Grabdenkmal angefertigt worden. Die Anregung der in Ihrer Mitteilung aus Halle erwähnten Friedensgesellschaften ist gewiß sehr erfreulich; doch werden es sich die österreichischen Pazifisten und die Oesterreicher überhaupt nicht nehmen lassen, bei der Ehrung der verstorbenen großen Landsmännin die Führung zu behalten. Es wäre wünschenswert, wenn alle diejenigen, die sich tatkräftig an der Abtragung dieser Ehrenpflicht beteiligen wollen, Ihre Mitteilungen an das Bureau der Oesterreichischen Friedensgesellschaft, Wien, 1. Bezirk, Spiegelgasse 4, gelangen lassen wollten. Hochachtungsvoll Dr. h. c. Alfred H. Fried.“

Ein Grabdenkmal für Berta v. Suttner
Das Suttner-Grabdenkmal-Komitee, dem eine Anzahl hervorragender Vertreter der Wissenschaft, der Literatur und Kunst angehören, wendet sich an die Oeffentlichkeit mit einem Aufruf, Beiträge zur Errichtung eines würdigen künstlerischen Grabdenkmals für Berta v. Suttner heranzubringen. Die

In 2. N. 179. 570



* (Ein Grabdenkmal für Berta Suttner.) Wir erhalten folgenden Aufruf: Mehr als sechs Jahre sind dahingegangen seit Berta Suttner die Augen schloß. Am 25. Juni 1914 wurde was sterblich an ihr war in Gotha eingäschert, ihre Asche jedoch nur provisorisch verwahrt. Auf einem freien Platz des Kirchhofes, vom Oberbürgermeister Liebetrau ausgewählt und von der Stadt Gotha zum Geschenk angeboten, soll inmitten eines künstlerischen Denkmals die Urne ihre endgültige Aufstellung finden. Der Krieg unterbrach die Vorarbeiten. Der Krieg, dessen Bekämpfung Berta Suttner ihr Leben gewidmet hat, verhinderte, daß ihre Asche die endgültige Ruhestätte fand. Nun soll die Erfüllung der Pflicht, die den Verehrern der großen deutschen Frau obliegt, nicht länger hinausgeschoben werden. Deshalb haben sich die Unterzeichneten zusammengeschlossen, um durch eine öffentliche Sammlung Beiträge zu erbitten zur Errichtung eines würdigen, künstlerischen Grabdenkmals für Berta Suttner. Mögen diese Beiträge reichlich zufließen. Auch die kleinsten Gaben werden willkommen sein. Man leistet die Einzahlungen beim Wiener Bankverein, Wien, 1. Bezirk, Schottengasse, unter der Angabe: Einzahlung auf Rechnung „Suttner-Grabdenkmalfonds“. Das Suttner-Grabdenkmalkomitee: Hermann Vahr, Dr. Ernst Benedikt, Universitätsprofessor Dr. Karl Beth, Hofrat Doktor Alfred Christ, Botschafter a. D. Dr. Konstantin Dumba, Rechtsanwalt Dr. Fassel, Dr. Alfred H. Fried, Heinrich Glücksmann, Rudolf Goldscheid, M. E. delle Grazie, Univ.-Prof. Dr. Karl Grünberg, Ing. Alfred Grünfeld, Marianne Hainisch, Hofrat Dr. Friedrich Herz, Nella Herzka, Ing. Rudolf Kastner (Innsbruck), Andreas Lakto, Rosa Mayreder, Siegmund Münz, Minister a. D. Dr. Josef Redlich, Staatssekretär a. D. Dr. Karl Renner, Gesandter a. D. Dr. Artur Rothhorn, Helene Scheu-Riefl, Dr. Artur Schnitzler, Univ.-Prof. Dr. Josef Schumpeter, Rechnungsrat Gustav Schuster, Dr. Edmund Wengraf, Stephan Zweig.

* (Geschenke und Aufmerksamkeiten.) Wie wohl Weich-

Gedenkfeier für Berta Suttner und A. H. Fried.

Als Einleitung der Kongreßberatungen veranstaltete heute